

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1928**

232 (4.10.1928) Heimat und Wandern

# Heimat und Wandern

Nummer 232 / 48. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 4. Oktober 1928

## Herbstferien im Odenwaldhaus der Darmstädter Naturfreunde

Die Ortsgruppe Darmstadt des Touristenvereins der Naturfreunde besitzt auf dem Hahnenkopf bei Billings im Odenwald ein Haus, dessen Lage nicht besser hätte ausgelegt werden können. Von Hirsch im Odenwald kann daselbe in 4 Weststunden, von Grob-Biberach in 3½ Stunden und von Ober-Ramstadt in 3¼ Stunden erreicht werden. Der Hahnenkopf ist eine von Buchen und Tannen bewaldete Bergkuppe, die zwischen den Dörfern Steinach, Billings und Wehbach liegt. Vom Naturfreundehaus aus hat man eine schöne Fernsicht auf verschiedene Odenwaldberge. Diese Fernsicht wird auf dem 20 Minuten entfernten Rinddimm noch bedeutend erweitert.

Das Stein- und Sandmaterial zum Hausbau wurde vom Berg selbst genommen. Mancher Naturfreund hat hier seine Freizeit dem Bau des Hauses gewidmet und so ein Stück wertvolle soziale Arbeit geleistet. Die Inneneinrichtung des Hauses bietet die Gewähr, daß man auch bei schlechtem Wetter dort einige schöne Stunden oder auch Tage verbringen kann.

**Herbststimmung!** Die Sonne sinkt in ihrem Kreislauf immer tiefer nach Süden, die Sonnenwärme nimmt merklich ab und die Vegetation zeigt langsam andere Farben und Formen. In dieser Jahreszeit ist der Odenwald mit seinen vielen Buchenwäldern ganz besonders reich an Naturschönheiten. Die bewaldeten Bergabhängen schillern in einer wunderbaren Farbenmischung von verschiedenen Grün, Gelb und Braun, die jeden Tag anders wird. Schwarzdornbüsche mit roten Früchten säen den Waldrand. In den Tälern stehen Obstbäume, die dieses Jahr eine reiche Ernte bringen. Die Bauern holen die Kartoffeln vom Felde, die Stoppelweiden werden umgepflügt und bald wird das neue Saatgut der Mutter Erde übergeben. Dies alles kann man vom Naturfreundehaus aus beobachten oder bei gemütlichen Spaziergängen in der Umgebung wahrnehmen. Bei solchem Anblick kehrt auch in der Menschenseele Herbststimmung ein. Man hält Rückschau über das vergangene Jahr und sieht in sich Bilanz, macht Pläne für den Winter. Eine solche Herbststimmung kann man in der letzten Jahreszeit in der Nordwestecke des Odenwaldes, wo das Darmstädter Naturfreundehaus steht, ganz besonders schön erleben. In diese Odenwaldcke dringt nur selten der Lärm eines Autos, Fabriken sind weit und breit nicht zu sehen, alles umgibt eine wunderbare Ruhe, Mensch und Natur leben in angenehmer Harmonie, diese läßt die Kranken Herzen rasch wieder gesund und neue Lebenskraft überkommt den Städter.

Die Menschen die das Naturfreundehaus bewohnen, sind manchmal auch ganz bunt zusammengewürfelt. So lebten kürzlich verschiedene Hessen, Badener, Sachsen, Thüringer, Preußen, Franzosen und sogar ein Deutschchinese eine Woche dort beisammen, und pflegten eine Gemeinschaft, wie sie eben nur unter uns Klassenbewußten und Proletariats üblich ist. Wir haben zusammen gelacht, gezeift, Majoretten gespielt, Spaziergänge und Wanderungen durchgeführt, abends interessante Unterhaltungen gepflogen, das Leben hätte nicht schöner sein können und nur ungern nahmen wir voneinander Abschied. Wir werden immer dieser Gemeinschaft im Naturfreundehaus gerne gedenken und sind glücklich über die.

Das Zurück zum Alltag kam nur allzu rasch. Wir gewöhnlichen Arbeiter und Angestellten haben eben noch zu wenig Ferienzeit. Da kam es jedem unwillkürlich zum Bewußtsein, nur durch unermüdete Arbeit in Gewerkschaft und Partei kann die Lage der gesamten Arbeiterklasse gebessert werden und so auch unsere Ferienzeit verlängert werden. Dies war die Erkenntnis aller, als vom Naturfreundehaus Abschied genommen wurde. Alle aber waren darüber zufrieden, daß es uns im Touristenverein der Naturfreunde gelungen ist, auch dem minderbemittelten Arbeiter und Angestellten angenehme und schöne Ferien zu bereiten, wenn diese auch kurz sind. Dazu hat die Ortsgruppe Darmstadt mit der Errichtung des Odenwaldhauses auf dem Hahnenkopf auch ein schönes Stück mitgeholfen, wozu ihr der Dank der ganzen Bewegung gebührt.

Dito Dillert.

## Verbandsstagung der Jugendherbergen

Der Reichsverband für deutsche Jugendherbergen hielt am 29. und 30. September in Kassel seine diesjährige Tagung ab. Beratungsansprachen hielten u. a. Ministerialrat Prof. Dr. als Vertreter der Reichsregierung und der Regierungspräsident Dr. Friedensburg für die preussische Staatsregierung.

Die Verhandlungen hielten im allgemeinen ein Bild guten Fortwärtsschreitens der Herbergswirtschaft. Wenn man bedenkt, daß die Anfänge der Bewegung erst in der Nachkriegszeit liegen — eine Tatsache, die man kaum für möglich halten sollte — dann dürfte dieses Werk kaum jeinesgleichen haben. Es bestehen gegenwärtig über 2900 Jugendherbergen, ein kleiner Teil davon macht dem Werke freilich wenig Ehre; diese unzureichend hergerichteten Herbergen werden aber in kurzer Zeit ganz verschwinden. Die Zahl der Übernachtungen beträgt bereits 3 Millionen.

Die Frage der Behandlung der Altwanderer rief auf der Tagung starke Meinungsverschiedenheiten hervor. Eine Richtung die ihre Stütze im Ausschuss für deutsche Jugendverbände hat, will die Altwanderer von der Benutzung der Jugendherbergen möglichst ganz ausschließen, während ein anderer Teil nur den ordnungsgemäß angemeldeten Jugendgruppen das Vorrecht geben will. Es wurde beschlossen, daß bis 7 Uhr abends die Jugend auch dann das Vorrecht haben soll, wenn sie unangemeldet kommt. In die Herbergen werden nur Mitglieder aufgenommen. Das Recht der Mitgliedsübernahme in den Verbänden steht nur den Ortsgruppen zu. Ein Antrag, es auch den Verwaltern der großen Herbergen zu verleihen, wurde abgelehnt. Stark umstritten war auch die Frage der Stimmerteilung auf die Gauen. Bisher dient die Zahl der Herbergsorte dafür als Grundlage. Anträge von Brandenburg und Sachsen, die Rechte nun als Grundlage zu nehmen, fanden keine Mehrheit. Der Vorstand wurde durch die Hinzunahme eines dritten Vorstehenden ergänzt; die Wahl fiel einstimmig auf August Albrecht vom Verband der Sozialistischen Arbeiterjugend.

Mit der Tagung verbunden war die Einweihung der neuen mit Mitteln der Stadt Kassel erbauten großen Jugendherberge, die zugleich als Haus der Kasserer Jugend dienen soll. Sie stellt ein mächtiges Gebäude von 41 Meter Länge, 14 Meter Breite und 20 Meter Höhe dar. Das Haus ist für seinen Zweck geradezu vorbildlich eingerichtet und zeichnet sich besonders durch seine modernen hygienischen Einrichtungen aus. Der Stadt Kassel gebührt für diese Tat höchste Anerkennung. Die nächste Verbandsstagung soll in Dresden stattfinden.

## Sozialismus der Tat

Die Arbeit der sozialistischen Bewegung hat in den Jahrzehnten ihrer Entwicklung schon mannigfaltige Früchte für die Hebung des Lebensniveaus in der Arbeiterklasse gezeitigt. An diesen Erfolgen ist neben der Partei, den Gewerkschaften und den Genossenschaften auch die große deutsche Arbeiter- und Sportbewegung hauptsächlich durch den Arbeiter-Turn- und Sportbund und den Touristenverein „Die Naturfreunde“ beteiligt; beide Organisationen haben wirkungsvoll zur fortschrittlichen kulturellen Entwicklung in den Reihen der organisierten Arbeiterklasse beigetragen. Die Notwendigkeit, die durch Urlaub, Ferien und kürzere Arbeitszeit errungene Freizeit wertvoll auszugestalten, machte es vor allem der Arbeiter-Kulturbewegung zur Pflicht, der Arbeiterschaft mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Wie der Arbeiter-Turn- und Sportbund in der Schaffung der großen Bundesschule in Leipzig und in der Errichtung zahlreicher Turnvereine voranging, wie die Schwimmer, Segler und Ruderer in der Schaffung neuer Übungsstationen und Bootshäuser Vorzügliches leisteten, so ward auch den Naturfreunden eine weitreichende Aufgabe gestellt.

Eine geradezu überragende ethische Bedeutung hat das Arbeiterwandern besonders für die in Industrie- und Großstädten zusammengepackte Arbeiterschaft. Der Wert des Naturerlebnisses, die Eindringlichkeit der Naturerkenntnisse haben noch zu jeder Zeit ihre Wirkung auf die Charakterentwicklung der Menschheit ausgeübt. Diesen Aufgaben hat der Touristenverein „Die Naturfreunde“ mit starker Kraft im Interesse der sozialistischen Arbeiterschaft gedeutet. Ihre Kraftentfaltung wurde am sichtbarsten dadurch, daß in allen Gauen Deutschlands wie auch in den Ländern, wo sich die Internationale Arbeiterbewegung in drei Jahrzehnten Heimatsberechtigung erwarb, eine große Anzahl wertvoller Ferien- und Wanderheime entstanden. Anfangs als bloßer Stützpunkt für den einfachen Wanderbetrieb gedacht, mußten die Heime bald gewaltig ausgebaut werden. Auch der nicht-wandernden Arbeiterschaft mußte die Möglichkeit gegeben werden, ihre größere Freizeit in aller Ruhe inmitten der ursprüng-

lichen Natur verbringen zu können. Man ging deshalb bald daran, große Ferienheime zu errichten. Seit der Eröffnung des ersten Naturfreundehauses am Paderjoch in Tirol vor nunmehr 21 Jahren zählt die internationale Naturfreundebewegung gegenwärtig insgesamt 363 Naturfreundehäuser in acht Ländern und außerdem ein großes Ferienlager mit 32 Häusern in Holland. Von den 363 Heimen können allein 75 als besonders gut ausgebauten Ferienheime gelten.

In Deutschland verteilt sich die Zahl der Heime auf die 18 Naturfreundegaue wie folgt: Baden 24, Brandenburg 8, Bommern 8 (dazu 2 Freiluftgelände), Danzig-Ostpreußen 1, Mittelrhein-Rhein 17, Niederhessen 2, Niederachsen 11, Nordbayern 12, Nordmark 11, Pfalz 8, Rheinland 12, Saargau 3, Sachsen 17, Schlesien 6, Südbayern 50, darunter eine große Zahl von Stützpunkten, Teutoburger Wald-Weferbergland 4, Thüringen 19, Westfalen 3 und Württemberg 22. Von den 230 deutschen Heimen sind 49 besonders gut ausgebauten Ferienheime. Es seien nur genannt das Feldberghaus im Schwarzwald, das Bodenseehaus (Baden), das Braunschweiger Haus im Nordharz (Niederachsen), das Fichtelgebirgshaus (Nordbayern), das Haus am Schönberger Strand bei Kiel (Nordmark), das Darmstädter Haus am Rinddimm im Odenwald, das Lahntalhaus (Mittelrhein-Rhein), das Haus auf dem Harzjoch bei Elmstein (Pfalz), das Laacherseehaus in der Eifel (Rheinland), das Naturfreundehaus bei Kirchel (Saargau), das Leipziger Haus bei Groß-Steinberg, das Haus am Fuße des Lilienstein, das Firkelsteinhaus (Sachsen), das Rohrauerhaus, das Lehtalhaus (Südbayern), das Ferienheim in Friedr. rühroda (Thüringer Ferienheimgenossenschaft), das Heim bei Hohenlimburg (Westfalen), das Kniebischhaus im Schwarzwald und das Votmanger Haus am Römerstein (Württemberg). Alle diese Heime bieten schon Tausenden wertvolle Erlebnisse. In mehr als der Hälfte der Heime und fast in allen Ferienheimen wird auch dem Wintersport ein Stützpunkt gegeben.

Die Naturfreundehäuser stellen so gewichtige Zeugen sozialistischer Tatkraft dar.

S.P.D.

## Naturfreunde

### Erhaltung eines historischen Denkmals

Die unter Denkmalschutz stehende Burgmühle in der **Sachsen** (Gem. Mundellingen) ist immer mehr dem Verfall überlassen. Das Betreten des Gebäudes war mit Lebensgefahr verbunden, weshalb dieses baufällige Gebäude gesperrt werden mußte. Um das historische wertvolle Gebäude vor dem Verfall zu bewahren, hat das Bezirksamt Donauwörth sich bemüht, die Wandervereine dafür zu gewinnen. Nach langwierigen Verhandlungen und Beschäftigungen hat schließlich die Ortsgruppe Billings des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ das Gebäude käuflich erworben und wird es einer vollständigen Renovierung unterziehen. Besonders wird hierbei der wertvolle Erker — in dem Schiefer seine freie Zeit zubrachte — erhalten bleiben. Die Arbeiten sind in vollem Gange und ist zu hoffen, daß im kommenden Jahre das Heim der Wanderbewegung zur Benutzung frei gegeben werden kann. Der Badische Gau des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ hat seiner Ortsgruppe Billings eine größere Beihilfe für das Gebäude zugesichert.

### Naturkunde- und Photokonferenz Sachsen

In Dresden fand am Sonnabend eine vom Gau Sachsen des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ einberufene gemeinsame Tagung der Vertreter der Naturkunde- und Photogruppen statt, die äußerst stark besucht war. Professor Dr. Weiger-Dresden erläuterte in einem einflussreichen Lichtbildvortrag das Wesen des bildmäßigen Schauens in der Landschaft. Gau-Berlin behandelte die Frage der Naturfreundearbeit für Natur- und Volkskunde. Er verwies auf die Notwendigkeit starker Bildungsaktivität in der Arbeiterbewegung unter Anleitung von der Bewegung nahelebenden Wissenschaftlern könnten auch Arbeiter unter Bewertung eigener, sozialer Lebenserfahrungen durchaus selbstständig wissenschaftliche Arbeit leisten. Vor allem müsse das soziale Wandern in ländlicher Bindung mit der gesamten Arbeiterbewegung Beachtung finden. Die Vertreter von über 20 Photogruppen beschlossen die Bildung einer Gauarbeitsgemeinschaft.

### Naturfreundetreffen

Im Naturfreundehaus Neudorf in Rottbus fand dieser Tage ein großes Naturfreundetreffen statt, zu dem ungefähr 200 Teilnehmer erschienen waren. Gleichzeitig hielten die Vertreter der Ortsgruppen eine Bezirkskonferenz ab. Die Naturfreundearbeit des Bezirks hat sich trotz der anhaltenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten in der Textilindustrie und im Braunkohlenabbau weiter gehoben. Im Lausitzer Kohlenrevier leisten die Gruppen Bodwis und Görlitz besonders wertvolle Arbeit. Einen Aufschwung setzt auch die Arbeit in der östlichen Grenzmark. Die Bildung einer Bezirksmusikgruppe steht bevor.

## Literatur

### Herbst im Badnerland

Von den deutschen Erholungsgebieten, die infolge ihrer klimatischen Vorzüge, der Staub- und Bakterienfreiheit der Luft, geschützten Lage und milden Temperaturen für einen Aufenthalt im Spätherbst besonders begünstigt sind, erfreut sich seit Jahren das Badnerland mit dem Odenwaldgebiet des Schwarzwaldes, dem Odenwald und Neckarthal, der ober-rheinischen Landschaft und dem Oberrhein großer Beliebtheit. Ein interessantes Forschungsergebnis der klimatischen, meteorologischen und medizinischen Forschungen des Badnerlandes ist die Zeitschrift „Badnerland - Schwarzwald“ mit. Aus dem übrigen Inhalt des reich illustrierten Heftes, der wiederum in die verschiedensten Wissensgebiete eingreift, sei die Abhandlung über das Ringtal von Dito Leichmann hervorgehoben. Durch zwei Ausschnitte aus einer großen Schwarzwald-Symphonie in Harde „Die Tageszeiten“ wird die Bekanntheit mit dem dort die Stimmungswechsell der Schwarzwaldheimat erschöpft. Das hervorragende Bildmaterial der Schwarzwaldheimat erschöpft. Das hervorragende Bildmaterial, mit dem jede Nummer dieser Heimatzeitschrift zu überladen wird, ergänzt in würdiger Weise die bereits veröffentlichten Bilderleiten. Probenummern können kostenlos vom Badischen Verbandsverband in Karlsruhe bezogen werden.



Am den Wasserfällen in Erberg.

## Verschiedenes

### Das Siebengebirge

Dort, wo der Rhein aus den Bergen tritt, um von Bonn aus seinen Lauf in majestätischer Ruhe zur niederrheinischen Ebene fortzusetzen, hat die Natur uns nochmals ein Landschaftsbild von großartigster Wirkung geboten: es ist das Siebengebirge, das höchste Ausflugsgebiet ganz Deutschlands. In direkter Nähe des Rheins gelegen, per Schiff und Bahn bequem zu erreichen, ist das Siebengebirge immer mehr und mehr das Ausflugsziel der rheinisch-westfälischen Bevölkerung geworden, bietet aber auf Grund seiner Lage, seiner landschaftlichen Schönheiten, seiner stillen Täler willkommene Gelegenheiten zu längerem Aufenthalt. Das stille Kloster Weiskirchen, die gewaltige Pracht des Petersberges, die herrliche Rheinaussicht des Oelberges, das einzigartige Bild des Drachentfelsens sind nur wenige Punkte des Gebirges, die jedem Rheinwanderer unvergessen bleiben. — Am Fuße des Gebirges liegt Königswinter; es folgen das idyllische Rhondorf mit Bad Honnef zu einer Gemeinde verbunden. Hier finden wir die Ruhe und stille Beschaulichkeit des kleinen Badeortes, gepaart mit der Bequemlichkeit rein ländlicher Umgebung und städtischer Einrichtung. Ein außerordentlich fast südlich mildes Klima sind Zugaben, die diesem herrlichen Gebiet am Rhein auf alle Zeiten dauernde Freunde sichern werden.